Ist Krebs ansteckend?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **22 (1965)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-969140

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lösen mit stechenden Schmerzen und Brennen in der Harnröhre. Durch den Entzündungsreiz tritt ein vermehrter Harndrang auf. In der Regel enthält der Urin während der Zeit der Entzündung etwas rote und weisse Blutkörperchen, auch ist er trübe und lässt beim Stehenlassen einen weissen, oft etwas schleimigen Satz zurück.

Zusätzliche Behandlung

Neben den bereits erwähnten, feuchtwarmen Anwendungen kann die Behandlung auch noch mit Naturmitteln unterstützt werden. Eines der besten, entzündungswidrigen Mittel ist wie immer Echinaforce, das man in Dosen von 5—10 Tropfen stündlich einnimmt. Nephrosolid hilft heilen und regt auch zugleich die Nierentätigkeit an. Cantharis D4 nimmt den unangenehmen Reiz und das Brennen beim Wasserlösen. Usneasan enthält natürliche Antibiotika, weshalb es störende Bakterien bekämpfen kann. Solange die Entzündung nicht abgeklungen ist, muss auf alle Fälle Bettruhe eingehalten werden.

Wenn eine Verengung der Harnröhre, eine Vergrösserung der Vorsteherdrüse oder Blasensteine mit in Betracht gezogen werden müssen, dann sollte die Behandlung diesen zusätzlichen Umständen unbedingt angepasst und erweitert werden. Bei Schliessmuskelschwäche nimmt man zusätzlich noch Blasentropfen ein. Diese haben sich beim Bettnässen der Kinder meist gut bewährt. Auch Galeopsis hat in solchem Falle schon unterstützend mitgewirkt.

Ist Krebs ansteckend?

Obschon es im Tierversuch gelungen zu sein scheint, Krebs von kranken auf gesunde Versuchstiere zu übertragen, hat man beim Menschen durchaus keine Anhaltspunkte gefunden, dass Krebs übertragbar sei. Gleichwohl beobachtete man jedoch bei Ehepaaren oftmals, dass nachdem der eine Ehepartner an Krebs gestorben ist, nachträglich auch der andere dieser heimtückischen Krankheit erlag. Diese Beobachtung entspringt indes einer anderen Ursache, ist also nicht auf eine Ansteckungsmöglichkeit zurückzuführen.

In einer Ehe ist in der Regel bei beiden Ehepartnern die Ernährung gleich, so auch die Wohnverhältnisse. Oftmals ist auch der Arbeitseinsatz derselbe wie auch die Lebensphilosophie mit ihren ähnlichen, seelischen Belastungen. Je nach der körperlichen Veranlagung können auch die bioklimatischen Verhältnisse im gleichen Sinne belastend wirksam sein. Aus allen diesen Feststellungen geht hervor, dass der Krebs, dem der eine Ehepartner erlegen ist, nicht unmittelbar durch Ansteckung auf den anderen Lebenspartner überging, sondern dass die gleiche Erkrankung auf einer Summe von gleichen Ursachen beruht. Zusammenwirkend konnten diese somit auch beim zweiten Ehegefährten Krebs auslösen. Sehr oft belastet auch die vorangegangene Pflege und die tiefe Anteilnahme am Leiden des andern den Gesundheitszustand und die Kraftreserven so stark, dass der ohnedies erschütternde Todesfall und der entstandene Verlust schwer zu ertragen sind. Das Gefühl der Verlassenheit nach jahrzehntelangem Zusammenleben kann erdrückend wirken, und so, wie die Freude stärkt und eine Krankheit überwinden lässt, so kann anderseits unstillbarer Kummer dazubeitragen, dass sie auflodern und hemmungslos zum Siechtum und zum Tode führen kann.

Wir dürfen nie vergessen, dass nicht alle Menschen innerlich stark genug sind, um Verluste und Schwierigkeiten kraftvoll zu überwinden, weshalb auch dieser Umstand die Summe der belastenden Ursachen vergrössern kann. Wäre Krebs wirklich ansteckend, dann würde er bestimmt noch weit mehr Opfer fordern und wäre noch weit gefährlicher, als dies bereits schon der Fall ist.